



Epidemiologisches Bulletin

18. Februar 2005 / Nr. 7

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zu Tollwuterkrankungen nach Organtransplantation

Die Gefahr, sich in Deutschland mit Tollwut zu infizieren, ist äußerst gering. Die letzten beiden Todesfälle traten hier in den Jahren 1996 und 2004 auf. In beiden Fällen handelte es sich um importierte Erkrankungen im Zusammenhang mit Tierbissen bei Auslandsaufenthalten (s. *Epid. Bull.* 42/04).

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) informierte in einer aktuellen Pressemitteilung vom 16. Februar 2005 (<http://www.dso.de/>) über mögliche Tollwuterkrankungen bei insgesamt drei von sechs Organempfängern einer Ende des letzten Jahres verstorbenen Organspenderin. Diese Patienten, bei denen Ende vergangenen Jahres Lungen, Niere-Pankreas und eine Niere transplantiert worden waren, befinden sich in einem kritischen Zustand. Die übrigen drei Transplantatempfänger (2 Corneae, 1 Leber) zeigen keine Symptome von Tollwut.

Die Organspenderin hatte im Krankenhaus einen Herzstillstand erlitten und war mehrfach reanimiert worden. Hierdurch konnte zwar die Kreislaufsituation stabilisiert werden, aber es trat in Folge des Sauerstoffmangels der Hirntod ein. Klinische Hinweise auf eine Tollwuterkrankung lagen weder den behandelnden Ärzten noch dem Entnahmeteam vor.

Das Bernard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI) in Hamburg und das Konsiliarlabor für Tollwut am Universitätsklinikum Essen, Institut für Virologie; konnten am 16. bzw. 17.2.2005 die Diagnose Tollwut sowohl bei der verstorbenen Spenderin als auch bei zwei Empfängern bestätigen.

Die Übertragung des Tollwutvirus (Rabiesvirus) auf den Menschen erfolgt in der Regel durch den Biss eines infizierten Tieres, sie ist jedoch auch über Hautverletzungen oder direkten Kontakt von infektiösem Material (z. B. Speichel, Nervengewebe, Liquor) mit der Schleimhaut möglich.

Übertragungen von Mensch zu Mensch durch Transplantationen sind bisher nur in wenigen Einzelfällen bekannt geworden. Zuletzt wurde im Jahr 2004 ausgehend von einem Spender in den USA über Tollwuterkrankungen bei Organempfängern berichtet. (s.a. MMWR July 9, 2004/53 Dispatch; 1; MMWR July 1, 2004/53 Dispatch; 1-3).

Im Zusammenhang mit diesen Erkrankungen erhielten von exponierten Kontaktpersonen insgesamt 174 Personen auf Grund der durchgeführten Risikoeinschätzung eine postexpositionelle Prophylaxe in Form einer simultanen Gabe von Tollwut-Immunglobulin zur passiven Immunisierung und einer aktiven Impfung mit Rabies-Vakzine (zur Risikoeinschätzung siehe unter http://www.cdc.gov/ncidod/dvrd/rabies/organ_update_070204.htm)

Vo... auch in Deutschland in den Transplantationszentren, im
K... der DSO alle mit der Spenderin und den infizierten
I... tretenen Personen aktiv und passiv immunisiert.

4496
ZB MED

Diese Woche

7/2005

Tollwut:

- ▶ Zu aktuellen Erkrankungen nach Organtransplantation
- ▶ Impfindikationen für Kontaktpersonen

Tuberkulose:

DZK und RKI zum Engpass bei der Tuberkulinversorgung in Deutschland

Salmonellose:

Fall-Kontroll-Studie zu einem Ausbruch von *Salmonella Bovismorbificans* – erste Ergebnisse

Veranstaltungshinweis

In eigener Sache

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
4. Woche 2005
(Stand: 16. Februar 2005)

Influenza:

Hinweise zur aktuellen Situation

HIV/AIDS:

Multiresistentes Virus mit rascher Krankheitsprogression

